



MöWa

Bürger-Informationen der Freien Wähler Mörfelden-Walldorf e.V.

Aktuell

Ausgabe 1/18

Unsere Feuerwehr braucht langfristige Perspektiven.

Ohne die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in Mörfelden und Walldorf geht es nicht: Schließlich steht bei dem täglichen ehrenamtlichen Engagement der Schutz von Menschenleben im Fokus.

Oberste Priorität bleibt, dieses Ehrenamt weiter zu fördern. Dazu gehört, das Arbeitsumfeld zu verbessern und zu optimieren, damit Brandschutzmaßnahmen und Sicherheitsleistungen auch künftig in den notwendigen Hilfsfristen realisiert werden können.

Die Einsatzabteilungen fordern zu Recht eine Perspektive, wie es künftig mit den Feuerwehrgerätehäusern weiter geht.



Was bedeutet die Hilfsfrist im Notfall?

Wer bei einem Brand oder dringendem Notfall auf Hilfe angewiesen ist, für den zählt jede Minute, bis die Feuerwehr oder der Rettungswagen da ist. Das Hessische Rettungsdienstgesetz schreibt vor, dass ein Rettungswagen im Notfall in 90 Prozent der Fälle innerhalb einer Zehn-Minuten-Frist am Einsatzort sein soll.

Das heißt im Klartext: Von der Meldung des z.B. Brandfalles bei der Einsatzleitstelle, über die Aktivierung der freiwilligen Feuerwehrleute (die meist von der Arbeit zunächst zu den Wachen fahren müssen) bis zum Eintreffen der Helfer am Einsatzort dürfen nicht mehr als zehn Minuten vergehen.

Wer diese Hilfe in Hessen benötigt, hat sozusagen noch Glück im Unglück. Denn diese kurze Hilfsfrist ist bundesweit eine der ambitioniertesten Vorgaben. Zum Vergleich: In Rheinland-Pfalz darf es bis zu 15 Minuten, in Thüringen sogar bis zu 17 Minuten dauern, bis die Rettungskräfte eintreffen.

So positiv die kurze Hilfsfrist auch ist - eine Recherche des Hessischen Rundfunks 2015 hatte ergeben, dass in nur einem Drittel der Landkreise und kreisfreien Städte die gesetzlich vorgegebenen Quoten auch tatsächlich eingehalten werden können. Und in Mörfelden-Walldorf?

Zwei Probleme:

Es gibt Stadtgebiete in Mörfelden-Walldorf, die in der Zehn-Minuten-Frist aufgrund der Lage der Feuerwachen nahezu gar nicht erreicht werden können.

Die Feuerwehren in beiden Stadtteilen dürfen erst ausrücken, wenn die entsprechende Personalstärke je Einsatzfahrzeug erreicht ist. Wenn beispielsweise in Walldorf von den sechs benötigten Personen nur vier rechtzeitig vor Ort sind, zeitgleich in Mörfelden z.B. nur drei Personen, können beide Fahrzeuge nicht losfahren. Eine räumliche Konzentration des Personals wäre hier eine deutliche Optimierung der Einsatzzeiten und Hilfsleistungen.

Nach fast 50 Jahren dringend sanierungsbedürftig.

Das **Feuerwahrgerätheaus Walldorf** am nördlichen Ortsausgang Richtung Flughafen wurde 1967 erbaut und in den 70er und 90er Jahren erweitert. Es bietet neun Stellplätze für Einsatzfahrzeuge und verfügt über einen ca. 15 Meter hohen Schlauchturm. Das **Gerätheaus der Feuerwehr Mörfelden** wurde 1970 erbaut, 1994 aufgrund Platzmangels erweitert und bietet derzeit Stellplätze für neun Fahrzeuge.

Beide Geräthehäuser sind in die Jahre gekommen und weisen teils erhebliche Mängel auf, die eine Sanierung oder alternativ einen Neubau eines Gebäudes dringend notwendig machen.

- Die heute aktuellen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren mit Länge, Breite und Höhe passen kaum noch in die Fahrzeugboxen - die alten Hallen sind schlicht und einfach zu klein geworden.
- Die Verkehrs- und Zugangswege im Gebäude selbst müssen entsprechend der aktuellen Gesetzeslage dringend optimiert werden.
- Für die Dieselabgase der Fahrzeuge ist eine Quellenabsaugung nötig, die in Walldorf allerdings aufgrund einer zu geringeren Hallenhöhe nicht realisierbar ist.

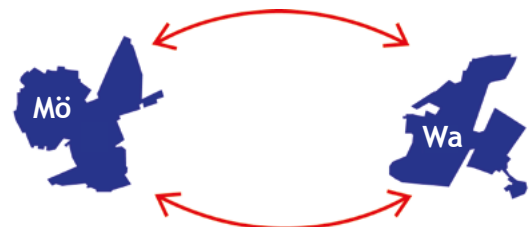
FAKTENCHECK - was spricht noch für einen zentralen Standort:

- Es gibt derzeit nur eine Drehleiter für Mörfelden und Walldorf zusammen
- Nicht jeder Feuerwehrmann besitzt die nötigen Fachausbildungen wie zum Beispiel für Atemschutz oder Fahrzeugführung
- Unterschiedlicher Ausbildungsstand der Einsatzkräfte an den vorhandenen Fahrzeugen und Geräten
- Derzeit arbeiten drei Gerätewarte an zwei Standorten
- Getrennte Werkstätten in den Stadtteilen (Schlauchwerkstatt in Walldorf und Atemschutzwerkstatt in Mörfelden)

Szenarien im Notfall:

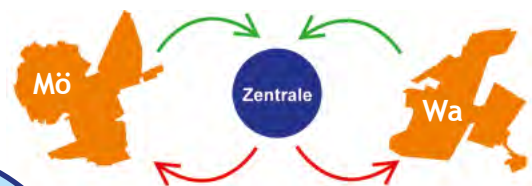
BISHER: 2 Standorte = Längere Wege:

Einsatzpersonal wird aus beiden Stadtteilen gerufen und fährt zu 2 dezentralen Standorten. Hilfsfristen werden schwieriger zu realisieren.



NEU: 1 Standort = Kurze Wege:

Einsatzpersonal wird aus beiden Stadtteilen gerufen und fährt zu einer zentralen Feuerwache. Einsatzpersonal sammelt sich dort und fährt zum Einsatzort.



„Wir müssen die Feuerwehr der Zukunft planen.“

Interview mit Burkhard Ziegler, Erster Stadtrat von Mörfelden-Walldorf:

Was sind aus Ihrer Sicht die aktuell größten Probleme der veralteten Feuerwehrgerätehäuser?

Die Gerätehäuser entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, gesetzliche Anforderungen sind gestiegen und der Bausubstanz merkt man ihr Alter an. Die Stadt ist zudem deutlich gewachsen. Die Hilfsfristen können nur noch schwer eingehalten werden.

Die Feuerwehrleute fordern eine Perspektive, wie es weiter geht. Mit einer Feuerwache, die allen modernen Anforderungen gerecht wird und einen zuverlässigen Brandschutz sicherstellt, wäre eine solche Perspektive gegeben.

Ist es denkbar, dass zukünftig eine freiwillige Feuerwehr nicht mehr ausreicht?

Die Freiwilligkeit der Feuerwehr sicherzustellen, wird immer schwieriger. Bereits heute bestehen an Werktagen mitunter erhebliche Probleme, die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Früher waren viel mehr Einsatzkräfte in Mörfelden-Walldorf beruflich tätig, konnten entsprechend schnell im Notfall gerufen und vor Ort im Einsatz sein.

Die ehrenamtlich arbeitenden Feuerwehrleute leisten eine extrem wichtige und intensive Arbeit, oft an den Grenzen der Belastbarkeit. Zur Unterstützung und Entlastung sollte hier ein Schwerpunkt auf den jugendlichen Nachwuchs der Feuerwehr gelegt werden. Andernfalls ist die Stadt in der Pflicht, diese Stellen mit hauptamtlichem Personal zu besetzen.

Welche Kosten sind mit einer Sanierung beider Feuerwehrhäuser verbunden?

Nur mit einer Sanierung kommen wir nicht aus. Es gibt zu vieles, das in den Gerätehäusern gleichzeitig umgesetzt werden muss. In Walldorf müsste ein komplett neues modernes Gebäude errichtet werden. Ein Neubau in Mörfelden wäre ebenfalls nötig. Wir rechnen mit einem zweistelligen Millionenbetrag.

Gibt es eine Alternative?

Wenn wir beide Standorte zu einem Feuerwehrstandort vereinen, lassen sich die Baukosten um ein Drittel reduzieren. Die Kosten für den laufenden Betrieb nur eines Gerätehauses sind natürlich auch deutlich geringer. Ein Standort hätte außerdem den Vorteil, dass die hauptamtlichen Gerätewarte gebündelt arbeitsfähig sind.

Zusätzlich können wir auf den derzeitigen Flächen dringend benötigten Wohnraum schaffen. Eine teilweise Refinanzierung eines zentralen Standortes ist also durchaus möglich.



Welcher Standort käme bei einer Zusammenlegung der beiden Feuerwehrgerätehäuser in Betracht?

Idealerweise ein Platz in zentraler Lage zwischen den beiden Stadtteilen.

Es bietet sich an, den Bauhof mit seinen Leistungen und seinem Personal ebenfalls an einem zentralen Standort an der neuen Feuerwehr zu platzieren. Es können Synergieeffekte erzielt werden, indem beide Einsatzabteilungen und der Bauhof von den Einrichtungen wie Waschplatz, Parkplätze, Übungsplätze und Schulungsräume profitieren. Auch über eine stadteigene KfZ-Werkstatt kann man dann nachdenken.

Wann wird eine Entscheidung getroffen?

Noch vor der Sommerpause wollen wir in der Stadtverordnetenversammlung eine Entscheidung für die räumliche und konzeptionelle Zusammenlegung beider Einsatzabteilungen herbeiführen.

Ich betone: Es geht nicht darum, dass wir zwei Vereine zu einem Verein fusionieren - wir möchten aber zwei wichtige und derzeit dezentral gelegene Standorte verbinden.

Beide Einsatzabteilungen sollen am neuen gemeinsamen Standort ihre neue Heimat finden. Wir stehen heute in der Verantwortung, eine tragfähige Lösung für die nächsten 40 bis 50 Jahre zu finden und müssen jetzt zukunftsorientiert planen und entscheiden.

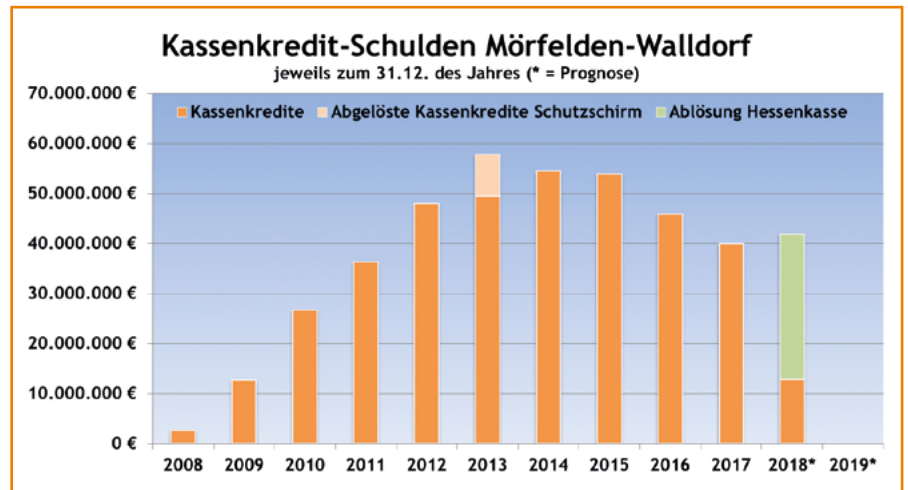


Die HESSENKASSE: Ab in den Schutzschirm 2.0

Kassenkredite sind der Dispo des Girokontos der Kommunen. Bereits über 260 hessische Kommunen haben praktisch ihr Girokonto überzogen und zusammen Kassenkredite von rund 6 Mrd. Euro angehäuft. Die HESSENKASSE übernimmt diese Schulden zum 1. Juli 2018. Schon in den vergangenen Jahren hatte das Land den Städten, Gemeinden und Landkreisen mit dem „Kommunalen Schutzschirm“ geholfen, ihre regulären Schulden abzubauen. Nun folgt mit der HESSENKASSE ein ähnliches Programm, um die Kassenkredite der Kommunen zurückzuführen. Die umfassende Entschuldung für alle mit Kommunal-Dispo verschuldeten Kommunen ist bundesweit einmalig!

Was heißt das für Mörfelden-Walldorf?

Unsere aktuellen Kassenkredite belaufen sich auf 42 Mio. Euro, wovon 29,1 Mio abgelöst werden könnten. Aufgrund der geplanten Änderung des §105 HGO werden die Kassenkredite bis spätestens zum 31.12.2018 rückgeführt sein müssen. Der kommunale Eigenbetrag zur HESSENKASSE beträgt 25 Euro pro Einwohner und Jahr. Jede Kommune, die das Entschuldungsprogramm in Anspruch nimmt, erhält eine Unterstützung in mindestens derselben Höhe. Zudem entfällt das Zinsänderungsrisiko komplett für Mörfelden-Walldorf.



Durch eine solide Haushaltsplanung konnten wir die Grundsteuer B zum Jahr 2018 bereits wieder senken. Darüber hinaus ist es möglich, die Kosten für die HESSENKASSE als auch für den Kita-Ausbau kostenneutral für die Bürger zu realisieren.

Mit dem Beitritt zur HESSENKASSE stärken wir unsere Verhandlungsposition gegenüber den Aufsichtsbehörden. Es ist eine bewusste Entscheidung und für uns eine einmalige Gelegenheit zur Entschuldung. Hohe Steuereinnahmen und ein historisch niedriges Zinsniveau sind gute Voraussetzungen.

Die kommunale Selbstverwaltung darf nicht weiter durch fixe Kostenpunkte eingeschränkt sein. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Entschuldung aus eigener Kraft und in einem absehbarem Zeitraum nicht möglich ist. Deshalb nun der Schritt zur HESSENKASSE. Wir wollen nicht in Wahlperioden denken, sondern weit darüber hinaus. Die Zukunft für unsere Nachfolgegeneration beginnt heute, und diese dürfen wir nicht mit immer weiteren Schulden belasten.

Sie möchten im Rahmen einer Infoveranstaltung mehr zu den Themen „Feuerwehr“ und „HESSENKASSE“ erfahren?

Senden Sie uns eine Rückmeldung unter info@fw-mw.de und wir setzen uns gern mit Ihnen in Verbindung!

Impressum:
Freie Wähler
Mörfelden-Walldorf e.V.
c/o Burkhard Ziegler
Bahnstr. 28
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105 / 704 434
info@fw-mw.de
Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §5 Telemediengesetz
(TMG) ist Burkhard Ziegler.

Nächste Gesprächsabende:
28. März, 19.30 Uhr
im „Ciao“ in Walldorf
25. April, 19.30 Uhr
im „Goldener Apfel“ in Mörfelden

FW
FREIE WÄHLER

www.fw-mw.de
Freie Wähler Mörfelden-Walldorf e.V.

Sind Sie neugierig auf uns? Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei einem unserer nächsten Gesprächsabende - jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr - wechselweise im Restaurant Ciao oder Restaurant Goldener Apfel.

Alle aktuellen Termine finden Sie auf www.fw-mw.de



<https://www.facebook.com/FW.MoeWa>



info@fw-mw.de



www.fw-mw.de